

Naturkunde.

Vogelkunde, Vogelschutz, Vogelpflege.

Schwanzmeisenester mit zwei Einschlupflöchern. In der Fachliteratur werden gelegentlich Nester von *Aegithalos caudatus* mit zwei Einschlupföffnungen erwähnt. Ich möchte nun auf Grund einer interessanten Beobachtung die Frage aufwerfen, ob diese beiden Öffnungen bereits beim Bau des Nestes angelegt wurden oder aber, ob die zweite Öffnung erst später entstand.

Im Frühjahr 1939 kontrollierte ich regelmäßig vier Schwanzmeisenester in der Klosterneuburger Au bei Wien. Bei Nest I—III zeigte sich keine Besonderheit, zwei Bruten kamen auf, eine wurde, vermutlich durch Eichhörnchen, vernichtet. Nest IV stand in einem jungen Weißdornstrauch im Unterholz eines Bestandes mittleren Alters. Es war in einer dreifachen, vom Stamm und zwei Seitentrieben gebildeten Gabel in ungefähr 120 Zentimeter Höhe angelegt.

Obwohl nun der lichte Strauch von fast allen Seiten einwandfreie Anflugmöglichkeit ergab, war das Einschlupfloch direkt zum Stämmchen des Strauches gerichtet und bot den Brutvögeln einen etwas schwierigen Zugang zum Nestinneren. Trotzdem wurde während der ganzen Bebrütungsdauer und in den ersten Tagen nach dem Schlüpfen der Jungen dieser Zugang benützt.

Als nun mit dem Heranwachsen der Jungvögel die Fütterung intensiver und der umständliche Einschlupf zeitraubend und lästig wurde — das Schlupfloch war außerdem sehr klein geraten — legten die Altvögel auf der Rückseite des Nestes, gegenüber der ursprünglichen Öffnung ein Loch an, durch das nun ausschließlich gefüttert wurde. Diese Öffnung konnte von allen Seiten bequem angefliegen werden und war größer als das erste Schlupfloch.

Es scheint nun außer Zweifel, daß die Vögel, denen die aus nicht näher feststellbaren Gründen ungünstig angelegte Einschlupföffnung für die häufigen Fütterungen unbequem geworden war, aus diesem Grunde dieses zweite Schlupfloch anlegten.

Bei künftigen Beobachtungen dieser Art wäre diese Möglichkeit zu berücksichtigen. Es ist dies ohne weiteres möglich, da eine später entstandene Einschlupföffnung unordentlicher und meist viel größer ist, als die üblichen Öffnungen an Schwanzmeisenestern.

Der Grund dieses zweiten Nestzuganges wird sich vielleicht dann öfter, so wie im angeführten Falle, in der ungünstigen Lage, möglicherweise aber auch in der zu geringen Weite der ersten Öffnung finden lassen. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß die Umrahmung des zuerst angelegten Einschlupfes meist solider erbaut ist, als manche, oft recht dünne Stellen der Rück- und Seitenwände, so daß die Neuanlage einer Öffnung dem Vogel weniger Mühe bereitet und auch die Decke des Nestes weniger gefährdet. Rudolf Tom e k.

Naturschutz. *)

In unserem Sinne.

Die weiße Kohle. Es ist kein Zweifel, daß der Bedarf des Reiches an elektrischer Energie ganz außerordentlich ist und daß insolgedessen das Bestreben vorherrscht, die Wasserkräfte der Alpen weitestgehend auszunützen. Ein eigenes, vom Reich vornehmlich gefördertes Unternehmen, die „Alpen-Elektro-

*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte. Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [1941_4](#)

Autor(en)/Author(s): Tomek Rudolf

Artikel/Article: [Naturkunde: Vogelkunde, Vogelschutz, Vogelpflege 49](#)